

Als Erholungs- und Ausichtsplatz vor Wohngemächern fand indeffen der Balcon im Mittelalter nur selten Verwendung, wenigstens nicht in der nordischen Gothik; in Italien kommen einige Ausbildungen dieser Art vor, besonders an den Palästen Venedigs (Fig. 169 u. 170), im Uebrigen jedoch auch hier selten. Erst die italienische Renaissance bediente sich der Balcons in ausgedehnterem Masse, während die nordische Renaissance, mit Berücksichtigung der ungünstigen klimatischen Verhältnisse, welche die Benutzung der Balcons nur einige Monate im Jahre gestatten, im Allgemeinen mehr an der geschlossenen Erkerbildung fest hielt.

a) Balcons, Galerien und Altane.

39.
Gesamt-
anordnung.

Für die Gesamtanordnung der Balcons ist hauptsächlich der Ort ihrer Verwendung von grossem Einfluss. Für eingebaute Façaden wird die Balcon-Ausbildung in der Regel im Grundriss ein Rechteck darstellen, wobei die Tragsteine oder Confolen durch die Fensterpfeiler der oberen Gefchoffe ihre Hinterlast erhalten (Fig. 171); an Gebäudeecken dagegen wird die Ausbildung, je nach der Grundrissgestalt des Hauses, die mannigfaltigsten Lösungen erfahren können und sich entweder auf die

Fig. 171.

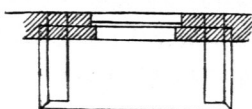


Fig. 173.

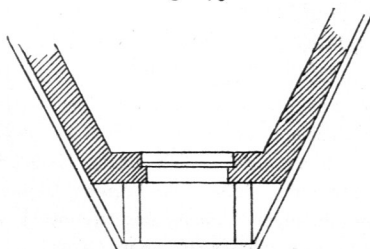


Fig. 175.

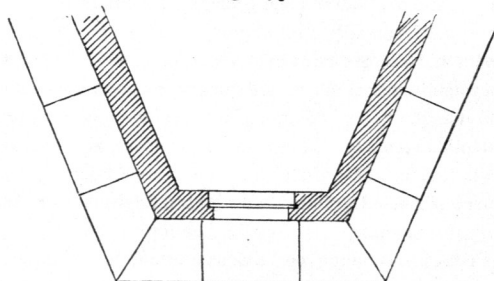


Fig. 172.

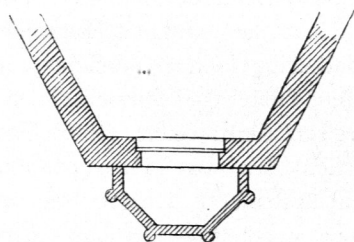
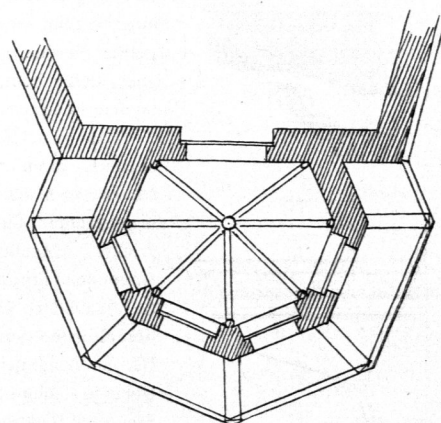


Fig. 174.



Balcon-Anordnungen.

Ecke beschränken (Fig. 172 bis 174, 176), besonders wenn diese eine selbständige, von den Langseiten unabhängige Fassung erhalten hat (Fig. 174), oder sich auch über die Ecke hinaus an den Langseiten des Gebäudes fortsetzen (Fig. 175).

Bisweilen hat der Balcon eine bedeutende Längsentwicklung, so dass er sich längs einer ganzen Gebäudefront oder doch eines grösseren Theiles derselben erstreckt; alsdann wird er wohl auch Galerie oder Laufgang genannt.

Balcons in bedeutender Zahl und grösserer Länge finden sich häufig an Gasthöfen und Penionshäusern in durch Naturschönheit sich auszeichnenden Gegenden, in Bade- und Curorten etc.